

„Beide wollen den Erfolg“

PZ-INTERVIEW mit Ex-Minister Willi Stächele über die CDU, eine grün-schwarze Koalition und den Erneuerungskurs in seiner Partei

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
ANDREAS FIEGEL

Er ist nicht der älteste aber der erfahrendste Landespolitiker in der künftigen CDU-Fraktion. Keiner kann auf so viele Jahre in Regierungsverantwortung verweisen, wie Willi Stächele. Ingesamt 13 Jahre saß er am Kabinettschisch – als Staatssekretär wie als Minister. Nach dem Absturz der CDU bei der Landtagswahl auf 27 Prozent fordert der 64-Jährige im PZ-Interview eine gründliche Aufarbeitung des Wahldebakels und eine neue Kommunikationskultur der Partei nach außen.

PZ: Herr Stächele, Grüne und CDU haben ihre Verhandlungen für eine Regierungskoalition aufgenommen. Wie nah sind sich die beiden Parteien inhaltlich tatsächlich?

Willi Stächele: Die Nähe kommt zunächst einmal aus der gemeinsamen Verantwortung, die Regierungsfähigkeit herzustellen. Und ich glaube, Übereinstimmung besteht darin, Baden-Württemberg zukunftsfähig zu machen.

Woran könnte das grün-schwarze Bündnis noch scheitern?

Natürlich gibt es ein paar Knackpunkte. Grün-Rot hat eine Hinterlassenschaft im Haushalt, die ganz konkret ein strukturelles Defizit von etwa drei Milliarden Euro für 2017 bedeutet. Und das trotz milliardenschwerer Steuermehreinnahmen über Jahre. Solche Defizite können nur beglichen werden entweder



Lässt bei der Bildung einer möglichen grün-schwarzen Regierungsbildung den Jüngeren den Vortritt: Ex-Minister Willi Stächele (CDU).

FOTOS: DPA-ARCHIV/PRIVAT

durch Ausgabeneinsparungen oder Einnahmeerhöhungen. Bei dieser „Mitgift“ werden Herr Kretschmann und die Seinen erst mal mit „grünen Sparvorschlägen“ glänzen müssen. Oder aber Einnahmeerhöhungen! Aber diesen Schuh muss sich unser grüner Gesprächspartner erst mal selber anziehen.

Aber könnte an der Haushaltsfrage das Bündnis wirklich noch scheitern?

Ich glaube schon, dass beide den Erfolg wollen. Das ist die Voraussetzung. Und beide müssen sich klar darüber sein, es ist eine Situation der gleichen Augenhöhe. Und beide wissen, dass sie furchtbar

abgestraft werden vom Wähler, wenn sie nicht alles daran setzen, Regierungsfähigkeit herzustellen. Ich denke, man kann auch die schwierigsten Hindernisse überwinden, wenn der gemeinsame Wille vorhanden ist.

daran denken, dass wir die Partei der kleinen Leute sind, deren Sorgen ernst nehmen. Und das muss sichtbar werden.

Welche Rolle wollen Sie bei der Erneuerung der CDU spielen?

Ich möchte mein Wissen und meine Erfahrung einbringen. Ich bin einer der wenigen, die Koalitionsverhandlungen schon einmal mitgemacht haben. Ich bin mit vielen Kollegen in engem Kontakt und gebe meinen Rat gerne, wenn gebraucht. Ich kann in der Fraktion da und dort auch Stellung beziehen und vielleicht aufgrund meiner persönlichen Situation auch mal unangenehme Dinge ansprechen als andere dies tun können. Dieser Rolle will ich gerecht werden, ohne dabei überheblich zu werden.

Vielen in der Union ist es ein Graus, fünf Jahre lang als Juniorpartner an der Seite der Grünen stehen zu müssen. Gilt das auch für Sie?

„Ein Graus“ ist nicht gerade eine sinnvolle Kategorie für Politikgestaltung. Wir haben einen Wählerauftrag, der da heißt: Eine solche Koalition sichert Mehrheit für Regierungsfähigkeit. Und dem habe ich mich zu stellen. Ich glaube, dass wissen auch die allermeisten in der CDU. Entscheidend ist aber auch, dass wir in den Koalitionsverhandlungen Wesenselemente unserer Unions-Sachsaussagen einbringen, dass wir ein sehr qualifiziertes Personal für die Regierungsarbeit stellen und dass wir in der weiteren Entwicklung nicht ängstlich vor dem „großen Kretschmann“ verharren, sondern wissen, dass auch er nur mit Wasser kocht, und wir deswegen sicherlich eine wertvolle Regierungsalternative gleichwertig darstellen können. Nach den großen „Kretschmann-Plakatbildern“ werden jetzt auch wieder die politischen Inhalte der Grünen auftauchen müssen.

Allenthalben wird der Ruf nach einem Neuanfang der baden-württembergischen CDU lauter. Wie muss dieser aussehen?

Der letzte Landtagswahlkampf muss verarbeitet werden – und zwar gründlich. Unter den Teppich kehren geht schon gar nicht! Wen erreichen wir noch mit unseren Veranstaltungen? Wie können wir künftig sicherstellen, dass einmalige Themen oder aktuelle Kultfiguren langfristiges Denken und Inhalte nicht emotional „fast irrational“ wegschülen? Ich glaube, dass die Partei eine neue Kommunikations nach außen entwickeln muss.

Haben Sie Ideen?

Bei allem Respekt vor den Vereinigungen, wir müssen gemeinsame Projektgruppen schaffen, wir müssen zukunftsgerichtete Themen nennen und wir müssen sowohl Mitglieder als auch Außenstehende immer auf Zeit mit diesen Projektthemen verbinden. Das schafft ein neues Ansehen und eine neue Attraktivität für eine Partei wie die CDU. Wir müssen daneben – um Erwin Teufel zu zitieren – immer

Willi Stächele

Geboren in: Rheinweiler im Markgräflerland
Jahrgang: 1951
Studium: Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg
Beruf: Staatsanwalt
Partei: CDU-Mitglied seit 1972
Politische Laufbahn: Seine politische Karriere begann Willi Stächele als Bürgermeister von Oberkirch (1981 bis 1998). 1992 wurde er erstmals in den Landtag gewählt, wo er bis heute den Wahlkreis Kehl vertritt. Sechs Jahre später startete Stächele schließlich durch: 1998 bis 2001 Staatssekretär mit Kabinettsrang und zugleich Bevollmächtigter des Landes in Berlin; 2001 bis 2005 Agrarminister; 2005 bis 2008 Staats- und Europaminister im Staatsministerium; 2008 bis 2011 Finanzminister; Mai 2011 Wahl zum Landtagspräsidenten. Im Zuge der Affäre um den EnBW-Deal trat Stächele im Oktober 2011 zurück.
Familienstand: verheiratet, zwei erwachsene Töchter of

auch der weiteren personellen Entscheidungen zur Regierungsbildung neu gewählt wird.

Sehen Sie dann Guido Wolf noch als Fraktionschefs?

Ich kann Wahlen nicht voraussagen. Da fehlt mir die Gabe der Prophetie.

Wen würden Sie sich als Fraktionsvorsitzenden wünschen?

Das ist nicht eine Frage meiner Wünsche, sondern eine Frage, wer geeignet ist.

Wer wäre geeignet, wer hätte das Zeug für dieses Amt?

Es ist jetzt nicht die richtige Stunde, dies zu beantworten, um sinnvolle Ausgänge zu befördern. Die Fraktion wird das klug entscheiden.

Wen sehen Sie in der Südwest-CDU als künftigen starken Mann, der die Partei wieder aufrichten und zu alter Stärke führen kann?

Ich glaube, wir brauchen viele Frauen und Männer, die da jetzt Hand anlegen werden. Die 27 Prozent waren schon eine herbe Niederlage.

Thomas Strobl wird von manchen bereits als der neue starke Mann betrachtet. Teilen Sie diese Ansicht?

Thomas Strobl ist unser Landesvorsitzender und er hat jetzt eine führende Rolle übernommen bei den Koalitionsverhandlungen sowie der möglichen Regierungsbildung. Insofern ist ihm dadurch eine ungeheure Verantwortung zugefallen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass er der starke Mann ist, der diese Mammutaufgabe bewältigen wird. Es wäre für die CDU auch ein großer Vorteil, einen Vertreter in der Landesregierung zu haben, der durch seine politischen Erfahrungen in Berlin unseren Einfluss auf Bundesebene wieder stabilisieren, wieder stärken kann.

Viele befürchten, dass mehrheitlich Bundestagsabgeordnete Posten in der neuen Landesregierung übernehmen könnten.

Ressortzuschnitte und Personal stehen ganz zum Schluss. Aber ich habe die Befürchtung nicht. In eineinhalb Jahren ist Bundestagswahl. Die Bundestagsabgeordneten werden zuerst mit großem Einsatz in ihren Wahlkreisen dafür sorgen müssen, dass die alten „CDU-Prozente“ wieder erreicht werden.



„Der letzte Landtagswahlkampf muss verarbeitet werden – und zwar gründlich. Unter den Teppich kehren geht schon gar nicht!“

Willi Stächele

Stünden Sie für einen Ministerposten zur Verfügung?

Entschuldigen Sie, ich bin 64. Wir haben viele qualifizierte Frauen und Männer. Und dann ist da noch der angekündigte Frauenanteil. Da kann ich nun wirklich nicht mithalten...

Sie waren einer der Ersten, der den Fraktionsvorsitzenden Guido Wolf zum Rückzug aufgefordert hat. Halten Sie dies noch für notwendig?

Ich habe nur gesagt, was ich in dieser Situation getan hätte. Ich habe ja selbst in einer besonderen Situation politische Verantwortung mit einem Rücktritt übernommen. So was kann helfen, der CDU, aber auch einem selbst. Ich gehe nach wie vor davon aus, dass zu Beginn der neuen Legislaturperiode der gesamte Fraktionsvorstand im Lichte

06. ▶ 16. APRIL

DIE STYLE WOCHE

20% RABATT ZUSÄTZLICH

ÜBER 100 TOP-MARKEN ganzjährig reduziert!

ALLSAINTS • AMERICAN VINTAGE • CACHAREL • CALVIN KLEIN JEANS • CINQUE • DIGEL • EL GANSO G.K. MAYER SHOES • GUESS • JACK WOLFSKIN • MARC O'POLO • MOVIE • MUSTANG • RICH & ROYAL SALOMON • SEIDENSTICKER • STEFANEL • STRELLSON • TIMBERLAND • TRUSSARDI JEANS...

IN FRANKREICH, NUR 20 MINUTEN VON BADEN-BADEN
A5 AUSFAHRT 51 BADEN-BADEN / R44 ROPPENHEIM
MONTAG – SAMSTAG, 10 – 19 UHR

KOSTENLOSER SHUTTLE-SERVICE
AB KARLSRUHE UND BADEN-BADEN
DETAILS UND FAHRPLAN AUF WWW.THESTYLEOUTLETS.FR